

Tipps zu Teneriffa

Land und Leute

Die Menschen auf Teneriffa sind extrem kinderfreundlich, sehr liebenswürdig, lustig und sie lassen keine Feier aus. Mit ihnen und ihrem sonnigen Gemüt haben Sie garantiert auch ohne Spanisch-Sprachkenntnisse jede Menge Spaß. Die Feste sind zahlreich, und so wird in irgendeinem Dorf immer gefeiert. Das Leben außerhalb der großen Touristengebiete ist beschaulich und entspannt. Kinder, egal welchen Alters, sind stets mit von der Partie und herzlich willkommen. Sehr angenehm ist, dass sich alle gemeinsam um alle Kinder kümmern und auf sie achten, egal, wo Sie hinkommen.



Traditionen und Trachten werden auf Teneriffa von Generation zu Generation weitergegeben.



Am Strand von Puerto de la Cruz herrscht zur Fiestazeit auch nachts reges Treiben.

Sicherlich wird Ihnen beim Lesen auffallen, dass viele Ausflüge mit Tipps zur Einkehr verbunden sind. Das ist der typische Lebensstil der Einheimischen. Man unternimmt nichts, ohne da und dort eine kleine Tapa (eine kleine Vorspeise), einen Cortado (eine Art Mini-Cappuccino) oder ein Erfrischungsgetränk einzunehmen. Nicht umsonst finden sich an allen Ecken und Enden der Insel Terrassen mit angeschlossener Küche und so manche windschiefe Bar. Haben Sie keine Angst, die Optik des Lokals hat oft nichts mit der Qualität der Speisen zu tun. Zeigen Sie Experimentierfreudigkeit und kehren Sie am besten dort ein, wo Sie die meisten Einheimischen sitzen sehen. Dort kann man meist gut und günstig essen. So mancher Picknickkorb mit selbst gemachten Wurstbrotten käme Sie unter Umständen teurer. Genießen Sie diesen Luxus!

Gastfreundlichkeit

Die Einheimischen sind sehr gesellig und gastfreundlich. Viele keltern ihren eigenen Wein oder machen ihren eigenen Schafs- und Ziegenkäse, sind stolz auf ihre Erzeugnisse und geben Vorbeikommenden gern eine Kostprobe. An den Wochenenden bevölkern die großen Familien die zahlreichen öffentlichen

Grillplätze in den Wäldern, und am Ende isst jeder vom Teller des anderen, egal, welcher Nationalität. Ein Grillausflug oder die Teilnahme an einem Dorffest ist auf jeden Fall eine gute Gelegenheit, die Canarios und ihre liebevolle Lebensart näher kennenzulernen.

Und Sprachbarrieren gibt es hier nicht. Wozu hat man schließlich Hände und Füße? Die Bevölkerung ist überaus herzlich. Spätestens beim zweiten Zusammentreffen, wenn Sie die Hand höflich zum Gruß ausstrecken, werden Sie von den Einheimischen bereits eifrig mit einer Umarmung, einem Schulterklopper und einem Wangenkuss links und rechts begrüßt.

Beste Reisezeit

Die Kanarischen Inseln sind allesamt Miniaturkontinente, auf denen sich auf einer Strecke von zehn Kilometern die gleichen klimatischen Veränderungen zeigen, wie auf dem europäischen Kontinent auf 100 Kilometern. Um mit Kindern auf Teneriffa Urlaub zu machen, gibt es keine beste Reisezeit, nur einfach immer etwas anderes zu erleben. Das Klima ist das ganze Jahr über frühlingshaft bis sommerlich, mit circa 350 Sonnentagen. Allgemein gilt: Der Süden ist wärmer, der Norden ist grüner. Regen fällt angenehmerweise meist nachts. Bis 10 Uhr am Morgen ist alles aufgetrocknet, und die Sonne scheint.



Rund 350 Sonnentage im Jahr garantieren Urlaubsspaß für die ganze Familie.

Überall ist es im Sommer etwas wärmer, und im Winter braucht man schon mal ein Jäckchen, besonders gegen Abend und je höher man fährt. Im Winter gibt es Schnee auf dem Vulkan Teide, was nicht heißt, dass man nach einer Schneeballschlacht auf fast 4000 Meter Höhe nicht an der Küste baden kann. Was nicht vorhersehbar ist, sind die speziellen Wetterphänomene der Kanarischen Inseln. Es gibt hier zwei Wetterlagen, die alles verändern können. Da wäre zum einen der Scirocco, ein heißer Wüstenwind mit sehr hohen Temperaturen, der Sand von der Sahara bringt. So kann es gut und gerne mal über 40 Grad Celsius mitten im Winter zum Dreikönigstag haben, so passiert im Jahre 2002 beim historischen Scirocco auf den Kanarischen Inseln. Die Inseln versanken in orangefarbenem Nebel, verbunden mit Wind und Sandpartikeln wie aus dem Sandstrahlgebläse. Es herrschte totale Stille, weil der Sand alle Geräusche dämmte. Das Phänomen war sogar auf Satellitenbildern der NASA zu sehen. So extrem passiert es natürlich selten. Dennoch, ein paarmal im Jahr bläst der Scirocco, was dann ein bis drei Tage dauern kann. Ausläufer des

Wetterphänomens kennen Sie sicher aus Deutschland. Eine andere Wettererscheinung ist die Wetterlage Calima, auch Bruma genannt. Dann legt sich dichter Nebel über die Inseln, die Luftfeuchtigkeit verringert sich extrem und die Sicht ist getrübt. Es ist absolut windstill, die Luft ist trocken und die Temperaturen sind drückend schwül, sogar nachts. Auch diese Wetterlage schickt uns die Sahara. Auf diese Art und Weise kann es auch mal mitten im Monat Februar zu Temperaturen um die 30 Grad Celsius kommen. Dieses Phänomen kann manchmal eine Woche dauern, gerne zur Osterzeit.

Verkehr und Anreise

Je nach Rückenwind und Ausgangsflughafen erreichen Sie die größte der Kanarischen Inseln, Teneriffa, nach vier bis fünf Flugstunden, sofern Sie einen Direktflug nehmen. Es gibt zwei Flughäfen (Nord und Süd), wobei Auslandsflüge meist im Süden landen. Abstecher über Barcelona, Madrid oder Las Palmas de Gran Canaria sind möglich. Eine Schiffsreise, z. B. von Portugal aus über Madeira, ist sehr charmant, besonders, wenn Sie Teneriffa im eigenen Wohnmobil oder Auto erkunden möchten.

Auf der Insel sind Sie mit einem Mietwagen gut beraten, den Sie am günstigsten und zu den vorteilhaftesten Bedingungen vor Ort bekommen, z. B. unter www.autos-mertens.com. Die Firma bringt Ihnen das Auto sogar zum Flughafen, wo Sie es auch wieder abgeben können. So sparen Sie Transferkosten zu Ihrer Unterkunft. Aber auch mit öffentlichen Bussen erreichen Sie alle Attraktionen problemlos. Über www.titsa.com bekommen Sie alle Fahrpläne und Informationen, nebst Handy-App, die Sie auch über die aktuellen Ankunftszeiten der Busse an den einzelnen Haltestellen stets auf dem Laufenden hält (Englisch und Spanisch).

Essen

Die einheimische Küche ist deftig und schmackhaft. Sie können alles probieren, es gibt nichts, was wir, anders zubereitet, zu Hause nicht auch essen würden. Knoblauch ist an fast allem. Kartoffeln werden traditionell mit der Schale gegessen. Sie bekommen aber auch deutsche Küche in zahlreichen Restaurants, die Sie leicht am Namen erkennen werden, sowie so ziemlich alle deutschen Produkte in den Supermärkten.